

Unterseite wie oben. Kopf, Brust, Leib, Fühler, Palpen und Beine dunkelbraun.

Spannweite: 23 mm.

Type: 1 ♂ in Coll. m.

Patria: Brasilien, Timbo-Blumenau, Santa Catharina.

(Fortsetzung folgt.)

Schmetterlingsjagd auf dem Balkan (Sommer 1932).

(Fortsetzung.)

Für *Pieris chlorodice* Hb., *P. mnemosyne* L., *Mel. didyma* var. *merid.* und var. *graeca* Stgr., *Mel. triva* Schiff., *Arg. hecate* Esp., *daphne* Schiff., *Melan. galathea* L. var. *procida* Hbst. mit ab. *turcica*, *Mel. larissa* (Stammform!), *Coen. leander* Esp. mit ab. *obscura* Rhl., *Lyc. anteros* Frr., *eroides* Friv., *admetus* Esp., *escheri* Hb., *jolas* O., gute Hesperiden; Ino-Arten, *Zyg. scabiosae* Schvn., *punctum* O., *carniolica* var. *graeca*, *Dys. punctata* F., *hyalina* Frr., *ancilla* L., *Lithosiden*, *Cletis maculosa* G., *L. caenosa* Hb., *Ocn. detrita* Esp., *O. terebynthi* Frr., *O. melagona* Bkh., Psychiden und viele Arten von Sesien (um die Mittagszeit auf gelben Kompositen sitzend!), *Cossus balcanica* Led., *Dysp. ulula* Bkh., *D. salicicola* Eversm.!!, *Agrotis. forcipula* Hb., *signifera* F., *flavina* H. S.!!, *Mam. cappa* Hb., *Caradr. kadenii* Frr., *Cleoph. olivina* H. S., *opposita* Ldr., *H. rupicola* Hb., *Hel. cognata* Frr., *armigera* Hb., *incarnata* Frr., *Eut. laudeti* Bs., *H. renalis* Hb., *M. koeckeritziana* Hb., *Hypena munitalis* Mn., *Siona decussata* Bkh., *Gn. variegata* Dp., *Lar. permixtaria* H. S., *unicata* Gn. = *corollaria* H. S., *putridaria* var. *bulgariata* Mill. gute Eupitheciiden, *Orthost. cribraria* Gn. etc. wäre der Monat Juni die beste Zeit. Im Juli folgen dann *P. apollo-bosniensis* Stehl. (Kutalkagebiet), *Arg. pandora* Schiff., *Pararge roxelana* Cr., *Satyrus*-Arten, Acidalien in zweiter Gen. auch wären erwachsene Raupen von *Peris. caecigena* Kupido von Eichenbüschen in Anzahl zu klopfen. *Marumba quercus* Schiff. kommt ans Licht, und wer Glück hat, fängt die größte Rarität, den herrlichen grünen Schwärmer: *Rethera komarowi* Christ. Daraus erhellt, daß neben Tagfalterfang auch der Lichtfang nicht vernachlässigt werden darf. Für den Entomologen bietet daher Sliven, ob der Reichhaltigkeit an asiatischen Arten, ein schönes Betätigungsfeld. Doch die Raritäten sind spärlich! Lichtfangresultate von über 100 Stück pro Nacht zählen zu den seltensten Vorkommnissen.

Und nun weiter zur zweiten Etappe, in den Zentralbalkan — stara Plania, nennt ihn der Bulgare —. Das Hügelgelände bei Sliven, zugleich auch Weinbaugebiet, hat der Zug bald durchheilt. Buschige Graslehnen wechseln mit Waldparzellen ab; Maisfelder, Sonnenblumenkolonien, Weideflächen kündigen Siedlungen an.

In Dabowo steigen wir um. Unsere Endstation heißt Kasanlik. Vor dem Bahnhof in Kasanlik warten einige Autos. Wir müssen uns entschließen, ob wir die Route nach Kalofer oder Karlowo einschlagen wollen. Da der Aufstieg von Karlowo zu einer Hütte im Zentralbalkan angenehmer ist, entschied ich mich für die Fahrt nach Karlowo. (Fahrpreis: ab Kasanlik Bahnhof bis Karlowo-Hauptplatz: 120 Lewa.) Die Fahrt auf sehr staubiger Straße in dem schon arg strapazierten Fiatwagen älterer Konstruktion ist kein Vergnügen, zumal die Reisenden dicht gedrängt Platz genommen haben und Kotflügel und Motorhaube mit Gepäck belastet wurden. Bald haben wir die Stadt hinter uns. Die Straße führt durch hügeliges Gelände, und neben Ortschaften tauchen an der Straße viele mohamedanische Friedhöfe auf, die noch jetzt Begräbnisstätten sind, weil ein großer Teil der Bevölkerung mohamedanischen Glaubens ist. Die früher gesehenen Sonnenblumenfelder werden spärlicher und machen ausgedehnten Rosenkulturen Platz. Riesige Flächen sind von Buschrosen bewachsen, deren Blüten anfangs Juni zur Destillation des berühmten orientalischen Rosenöles geerntet werden. Karlowo ist nach 3½ stündiger Fahrt erreicht. Das Hotel „Sofia“ bietet mir Unterkunft. Doch der Besitzer des Hotels spricht nur bulgarisch und so bangt mir vor der Zukunft! In Sliven machte in liebenswürdigerweise meine mangelnden Sprachkenntnisse Herr Gymnasialdirektor Gudeff wett. Wie werde ich nun hier um die böse Sprachenecke kommen. Doch das Glück ist mir hold! Es findet sich ein deutsch sprechender Herr — Werkmeister Vanik — ein gebürtiger Oesterreicher, nun naturalisierter Bulgare. Mit Herrn Vanik's Hilfe war der Proviant-einkauf, die Beschaffung von Decken, Tragtier und Führer für die Besteigung der etwa 1500 m hoch gelegenen Hütte bald geregelt. Der Aufbruch zur Hütte erfolgte den anderen Tag nach der Ankunft in den ersten Morgenstunden. Nach einer herrlichen, 5 stündigen Wanderung an tiefen Schluchten, Wasserfällen vorbei, auf schwankenden Brettern über schäumende Gebirgsbäche hinweg und durch hohen Buchenwald war die Hütte erreicht. Zu den eigentlichen Sammelplätzen, den Alpenmatten, war jedoch noch eine ganz hübsche Steigung zu bewältigen. Für eine Besammlung des Zentralbalkans (Jumrutschkalspitze: 2380 m), sei es von Kalofer oder von Karlowo aus, kommt erst die zweite Julihälfte in Betracht. Die Sammelplätze liegen zwischen 1700 und 2000 m. Erbeutet können werden: *P. apollo-bosniensis* Stichel, *Erebia epiphron* var. *orientalis* Elwes, *Erebia ceto* Hb. var. *phorcys* Frr., *Er. medusa* F. var. *psodea* Hb., *Erebia rhodopensis* Elw. (nicht vor dem 20. 7.!), *Erebia tyndarus* Esp. var. *balcanica* Schawerda, *Coen. tiphon* Rott. var. *rhodopensis* Elw., *Lycaena eros* O., *eroides* Friv., *Agrotis primulae* Esp., *Dianth. caesia* Bkh., *Anaitis simpliciatata* Tr., *Lar. alpicolaria* H. S. (neu für den Balkan?), *Fidonia limbraria* F. var. *rablensis* Z. u. a. Will man anschließend an den Zentralbalkan noch Bulgariens höchstes Gebirge, das Rilagebirge (Mussalaspitze 2930 m) besammeln, so fährt man am

besten mit dem Auto von Karlowo nach Sofia* (Fahrpreis: 120 Lewa). Die Fahrt ist reich an landschaftlichen Reizen! Manchmal fällt es aber dem Fahrgaste schwer, ob man mehr die schöne Gegend oder den Fahrer bewundern soll, der mit fabelhafter Eleganz und Virtuosität das breite Vehikel über die ausgewaschene Straße an Abgründen vorbei oder mitten durch einen schäumenden Gebirgsbach steuert. Die Fahrtdauer von Karlowo bis Sofia beträgt (einschließlich der Mittagsrast) 5 Stunden. Auch zum Besuche des Rilastockes eignet sich besser der Autotaxi als die Bahn. Das Auto fährt direkt bis Rilokloster, in welchem riesigen und interessanten Bauwerk man auch Unterkunft findet. Verpflegung sichert eine neben dem Kloster befindliche Gastwirtschaft. Die aus allen Gegenden des Landes hier zusammenströmenden Pilger und Wallfahrer bieten ein buntes und ethnographisch hochinteressantes Bild. Die Sammelplätze sind aber vom Kloster nur nach mehrstündigem, sehr schweißtreibendem Anstiege erreichbar. Der bulg. Gebirgsverein errichtet aber unter der Mussalaspitze eine Hütte, die dann als Stützpunkt für Sammeltouren in der Hochregion in Betracht kommt. Für den Rilastock eignet sich wohl am besten die Zeit zwischen 25. Juli und der ersten Augustwoche. Namentlich von bulgarischen Entomologen gut durchforscht ist der Witoscha, in Westbulgarien gelegen, etwa 7 km südlich Sofia. Sein höchster Gipfel heißt: Tscheraï Vrch (2285 m). Von bulgarischen und englischen Entomologen (Elwes, Nicholl, Graves) wurde auch das Rhodopengebirge besammelt, das sich im Osten unmittelbar an den Rilastock anschließt. Es ist ein dicht bewaldetes Gebiet, die Sammelplätze liegen zwischen 1800 und 2000 m Höhe. (Führer nötig!!) Mehr oder weniger entomologisches Neuland ist das Piringebirge an der Südwestgrenze Bulgariens, südlich des Rila. Höchster Punkt: Eltepe (2810 m).

Wer nicht mit einer Massenausbeute, sondern mit Qualitätsware rechnet, erwäge eine Sammelreise in das landschaftlich schöne, entomologisch und ethnographisch so interessante, deutsch- und fremdenfreundliche Land der Bulgaren!

Dr. Adolf Binder, Ampfelwang.

Eupithecia breviculata in Süd-Baden.

Von Dr. A. Petry in Nordhausen (†).

Während der zweiten Junihälfte 1931 hielt ich mich eine Woche in Istein im südlichen Baden auf, ca. 12 km nördlich von Basel. Es lag mir daran, durch eigene Beobachtung einen Einblick in die floristischen und — soweit es die Kürze der Zeit zuließ — entomologischen Verhältnisse des „Isteiner Klotzes“ und seiner Umgebung als der südlichsten der „xerothermen Stationen“ im Deutschen Reiche zu gewinnen; ich war darauf aufmerksam geworden namentlich durch einige Veröffentlichungen im Archiv

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Binder Adolf

Artikel/Article: [Schmetterlingsjagd auf dem Balkan \(Sommer 1932\). 349-351](#)